

## DER INTERNATIONALE GRAPHISCHE RESTAURATORENTAG

### IN WIEN UND BUDAPEST

Der Gedanke, den 2. Internationalen Graphischen Restauratorentag in Wien und Budapest abzuhalten, zeichnete sich bereits auf dem Freiburger Restauratorentag 1967 ab. Anlaß hierzu gaben die Vorträge und Vorführungen der Arbeitsgruppe des Wiener Instituts für Restaurierung unter der Leitung von Prof. Wächter sowie das instruktive Kurzreferat von Frau Hasznos über die Restaurierungsmethoden des Ungarischen Staatsarchivs Budapest. Das Verlangen, die Laboratorien, Restaurierungswerkstätten und Restaurierungsmethoden dieser beiden Institute kennenzulernen, ließ die Teilnehmer die weite Reise gerne in Kauf nehmen. Das landschaftliche und kulturelle Fluidum der beiden gastlichen Hauptstädte an der Donau waren nicht zuletzt mitbestimmend für ihre Wahl als Tagungsstätte.

Die Vorträge und Diskussionen auf dem Freiburger Restauratorentag offenbarten, daß auch die Restaurierungs- und Konservierungsmethoden dem unaufhaltsamen technischen Fortschritt unterliegen, der seinen Niederschlag in der Entwicklung verbesserter oder neuer Arbeitsverfahren findet. So wurde denn auch in den vier Jahren nach der Freiburger Tagung in den Laboratorien und Restaurierungswerkstätten von Basel, Bückeburg, Freiburg, Graz, Göttingen, Köln und Wien an Verbesserungsmöglichkeiten und neuen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Papierbleichverfahren und des Papierangießens gearbeitet und die Laborergebnisse auf dem Restauratorentag in Wien und Budapest dargeboten.

Das Interesse an der Tagung war außerordentlich groß, viele Interessenten konnten wegen der Raumfrage in den Laboratorien und Werkstätten nicht mehr berücksichtigt werden. Bei der Eröffnung der Tagung im Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien konnte Generaldirektor Dr. Fiedler über 160 Teilnehmer und zahlreiche Gäste aus 18 Ländern begrüßen.

Die Vorbereitungen in Wien lagen in der Hand des Wiener Tagungsbüros unter der Leitung von Prof. Wächter in Zusammenarbeit mit Generaldirektor Dr. Fiedler von der Österreichischen Nationalbibliothek, Direktor Hofrat Dr. Blaas, Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Direktor Hofrat Dr. Kreitmayr, Niederösterreichische Landesbibliothek, Direktor Prof. Dr. Koschatzky, Graphische Sammlung Albertina, Generaldirektor Dr. Allmayer-Beck, Heeresgeschichtliches Museum und Prof. Dr. Kortan, Akademie der Bildenden Künste. Ihnen gilt der Dank aller Teilnehmer für die freundliche Unterstützung der Tagung und die reichhaltige Gestaltung

des Tagungsprogramms.

Zu besonderem Dank sind wir auch dem Generaldirektor Dr. Gyözö Ember und dem stellv. Generaldirektor Dr. Borsa vom Ungarischen Staatsarchiv Budapest verbunden, die in Zusammenarbeit mit Frau Hasznos den vorbildlich organisierten Tagungsablauf in Budapest vorbereitet hatten, unterstützt von Generaldirektor Dr. Dénes und Frau Dr. Koroknay vom Kunstgewerbemuseum Budapest, und Frau Czettler von der Széchényi Nationalbibliothek.

In dem vorliegenden Verhandlungsbericht sind die auf der Tagung gehaltenen Vorträge und Diskussionsbeiträge zusammengestellt, die wiederum als Information und Anregung dienen mögen.

Besondere Erwähnung verdienen die verschiedenen Ausstellungen in Wien und Budapest, die wesentlich zur Bereicherung des Tagungsprogramms beitrugen. Es war ein besonderes Anliegen der Tagungsleitung, den Teilnehmern Anregungen zur Gestaltung von Ausstellungen mitzugeben, wie sie das Burgmuseum in Budapest in selten anzutreffender Vielseitigkeit und hervorragender künstlerischer Ausführung darbot. Einen umfassenden Überblick über den Stand der Archivalienrestaurierung mit Polyäthylen ermöglichten die Vorführungen und die Ausstellung des Ungarischen Staatsarchivs, bei der vor allem die kräftige Schrift bei den imprägnierten Papieren und Plänen bestach. Das Kunstgewerbemuseum Budapest hatte eine Ausstellung über Buch- und Lederrestaurierung vorbereitet mit einer in dieser Präzision zum ersten Male gezeigten Dokumentation der Restaurierungstechniken und der Zusammensetzung der Werkstoffe. Interessante Studienobjekte über Buchrestaurierung hatte auch die Restaurierungswerkstätte der Széchényi Nationalbibliothek bereitgestellt.

In Wien hatte das Heeresgeschichtliche Museum eine ausgezeichnete Vorführung über Ausstellungstechniken vorbereitet, und in der Graphischen Sammlung Albertina fand eine Führung über Meisterzeichnungen aus dem Zeitalter Dürers statt mit eingehender Erläuterung der technischen Details.

Aufgaben und Zielstellung der Arbeitsgemeinschaft umfassen neben dem fachlichen Programm die Pflege der Kollegialität. Ein volkstümlicher Abend in Grinzing bei alter Wiener Schrammelmusik und eine Einladung des Ungarischen Staatsarchivs zu einem Ungarischen Abend bei Zigeunermusik und ungarischen Volkstänzen haben dazu beigetragen, die bestehenden internationalen Kontakte zu vertiefen und neue Beziehungen im Sinne des persönlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausches anzuknüpfen.

Das Gesamtergebnis des 2. Internationalen Graphischen Restauratorentages ist von großem Wert einmal für die weitere Entwicklung der Restaurierungstechnik, zum anderen für ein noch vielseitigeres Arbeitsergebnis der Restauratoren durch die Aufnahme von verbesserten oder neuen demonstrierten Verfahrenstechniken in das eigene Werkstättenprogramm. Die Restaurierungslaboratorien- und Werkstätten von Wien und Budapest hatten dafür in freimütiger Offenheit ihre Arbeitsmethoden präsentiert, weitere wertvolle Gastvorträge halfen das Bild über neue Arbeitsverfahren abzurunden. Allen Referenten, Kolleginnen und Kollegen, die mit Vorträgen, Tagungs- und Ausstellungsvorbereitungen zum Gelingen und zum harmonischen Verlauf der Tagung beigetragen haben, gebührt der Dank und die Anerkennung der Teilnehmer.

KLAUS DESBARATS